Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O Jesulein zart, dein Kripplein ist hart

Aus Schlesien, neuere Melodie

13

1 O Je - su - lein zart, dein Kripplein ist hart, o Je - su - lein zart, wie
2 Seid stil - le, ihr Wind', lasst schla - fen das Kind! All Brau-sen sei fern, lasst

liegst du so hart! Schla - fe und tu die Äu - -
ruhn eu - ern Herrn! Schlaf Kind und tu die Äu - -

ge - lein zu!
ge - lein zu!

Schlaf und gib uns die e - wi - ge Ruh!

Aus: **Hans Oser, In dulci jubilo,** nun singet und seid froh. 41 Weihnachtslieder für Klavier gesetzt. Musikverlag zum Pelikan, Zürich. Fr. 5.50 plus Wust. Eine wertvolle Sammlung alter und ältester schöner Volksweisen.

Auch **Alfred Stern** gibt im Zwingli-Verlag Zürich « **Das Karolisser Heft** » Schweizer Weihnachtslieder, mit Buchschmuck von Emanuel Boßhardt, heraus. Preis Fr. 1.50. Diese Sammlung schlichter Verkündigungs- Hirten-, Krippen- und Dreikönigslieder bringt kostbares, altes Liedergut aus allen vier Sprachgebieten der Schweiz und sollte in Haus, Schule und Kirche weite Verbreitung finden. Eine willkommene Ergänzung zu dieser Weihnachtsgabe ist « Die Karolisser Flöte », Begleitstimmen zum « Karolisser Heft », für C-Blockflöte oder andere Instrumente, gesetzt von Alfred Stern. Preis Fr. 1.—. Den Musikanten bieten sich mancherlei Möglichkeiten, die Singweisen mit ihrem Spiel zu beleben und zu bereichern.

NEUES VOM BÜCHERTISCH

Jugendbücher

Gertrud Häusermann, Irene. Ein Mädchen findet seinen Weg. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 7.50.

Irene, die begabte Schülerin, steht kurz vor der Aufnahmeprüfung ins Progymnasium, als sie, durch ein Vergehen ihres Vaters, aus ihrer Bahn geschleudert wird und sich einen neuen Weg suchen muß, den sie mit großer Tapferkeit geht, und schließlich, statt Medizin zu studieren, den Beruf der Krankenpflegerin wählt — ohne Bitterkeit gegen ihren Vater, aber voll Dank für die Freunde, die stets treu zu ihr gestanden. Wir möchten das Buch allen jungen Menschen in die Hand legen, die in schweren Stunden eine Hilfe brauchen. In dieser lebenswahren Erzählung werden sie sie finden.

Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Die Büchergilde Gutenberg bringt die alte, fröhliche englische Traumgeschichte neu heraus, ganz fein illustriert durch Zeichnungen von Hanny Fries. Nur schade, daß einige wenige Bilder so ganz aus dem Rahmen fallen und einem Kinde eher Angst als Freude bereiten könnten. E. E.

Hanne Tribelhorn: « Waterproof & Co. ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 202 Seiten, Preis Fr. 9.—.

In ihrem Vorwort erzählt Hanne Tribelhorn, wie sie, um einen Buchtitel zu finden, dreimal den Duden aufschlägt, den Zeigefinger auf irgendein Wort legt und beim dritten-

mal glücklich auf Waterproof tippt. Und dann hat sie nur noch das dazugehörige Buch zu schreiben, von dem nach ihrer Aussage noch keine Zeile existiert. Fast möchte man ihr das glauben. Denn unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß die Verfasserin auf der Suche nach einem zügigen Stoff sich des schönen und einzigartigen Buches « Emil und die Detektive » erinnert, das nur leider gar nicht einzigartig geblieben ist, um den unzähligen Nachahmungen, die uns seither beglückten, nun auch ihrerseits eine neue hinzuzufügen. Kinder als Detektive, das zieht immer. Und wenn diese Kinder, die das einemal herzlich naiv und einfältig sind, handkehrum wieder unüberbietbar viel und gescheit reden und mir nichts dir nichts einen gewiegten Verbrecher schnappen, dem die Polizei vergeblich auf den Fersen ist, so werden sie stets ihre Bewunderer finden. Kommt zu dieser amerikanischen Smartness noch ein amerikanisch gerissener Stil und verschmäht es die Verfasserin keineswegs, über das blöde Zeug, das unsere Schulbibliotheken den Kindern als Lektüre anzubieten wagen, giftig herzufallen, dann sind wohl alle Erfolgsmöglichkeiten des eigenen Erzeugnisses bis zur Neige ausgenützt. Der verantwortungsbewußte Rezensent aber wird das Buch trotzdem nicht « waterproof » finden können. G.

Lombard André: Die Gäßlibande greift ein. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 11.—.

Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, was Erich Kästner einst gelungen, müsse auch seinen Nachahmern wohl geraten, besonders wenn die Mittel, mit denen die Gäßlibande « arbeitet » und die Sprache, die sie führt, so viel gröber sind als diejenigen Emils und seiner Detektive. Wenn der Autor, der fließend und spannend zu schreiben versteht, dem heutigen Sprachschatz unserer Jugend weniger Konzessionen machen, dafür aber mehr auf einen verinnerlichten, tiefern und wahreren Inhalt achten würde, dürften wir von ihm Gutes erwarten. Das vorliegende Buch aber müssen wir unbedingt seiner Oberflächlichkeit wegen ablehnen.

Rosa Weibel: Peter von der Himmelsweid. Verlag Benziger & Co., Einsiedeln. Preis Fr. 8.60.

Rosa Weibel erzählt hier wieder einmal eines ihrer Kinderschicksale. — Diesmal ist es ein kleiner Krüppel, für den sie die jugendlichen Leser zu erwärmen sucht. Nicht lautes Geschehen weiß sie zu berichten, denn Peter kommt selten aus seinem ärmlichen Haus, oben auf der Himmelsweid, aber er erlebt dafür um so tiefer seine Umwelt — die Natur mit all ihrem Leben, und er — der kleine Künstler — bannt sie auf sein Zeichenblatt. Mit offenem Herzen und reinem Gemüte hilft er den Menschen, die seinen Weg kreuzen — seiner Mutter und dem Vagabunden Gottlieb, aber auch er selbst erfährt die Güte und Hilfsbereitschaft seiner Mitmenschen.

Gottlob wieder einmal ein Buch, das seinen Zweck nicht in äußerm, sensationellem Getriebe sieht, sondern im stillen, innern Geschehen.

Lisa Tetzner: Paul und Erwin. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 6.—.

Es ist recht erfreulich, daß der Verlag Sauerländer nun auch den 1. Band von Lisa Tetzners « Die Kinder aus Nr. 67 » herausgibt. Das Buch enthält die beiden Erzählungen: « Paul und Erwin » und der « Fußball », die früher im Verlag Gundert nicht umsonst höchste Auflageziffern erreicht haben. Sie gehören auch zum Besten, was uns Lisa Tetzner schon geschenkt hat. Fröhliche, wahre Bubengeschichten, die mithelfen wollen zu erziehen, ohne je langweilig zu sein, die aber trotzdem darauf verzichten, der Jugend billige Konzessionen zu machen.

Olga Meyer: « Der Weg zu dir ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 290 Seiten. Preis Fr. 9.—.

Alle jene Werte und Vorzüge des mütterlich wärmenden, verstehenden Eingehens auf die Probleme des Jungmädchenalters, die Olga Meyers « Leuchtendes Ziel » innert kurzer Zeit die 3. Auflage erreichen ließen, zeichnen auch wieder ihr neuestes Buch aus, das den Titel trägt: « Der Weg zu dir ». Über den trennenden Graben der Vorurteile, des Herkommens und der sozialen Unterschiede hinüber leitet sie die junge Fabrikantentochter Rosmarie aufgeschlossenen Sinnes und offenen Herzens, um im andern Menschen das Höchste und allein Gültige zu erkennen: sein Menschentum, seine Menschenbruderschaft. Sie findet zum Freunde. Das Suchen der beiden Jungen nach Idealen und ihr Reifen zur menschlichen Gemeinschaft stellt das geheime Kraftfeld dar, das die andern Menschen ihrer Umgebung, alte wie junge, vorwärts und aufwärts drängt. Das ist begeisternd und voll zarter Empfindungen in einer ausgewogenen, gedankenreichen Art erzählt — ein beglückendes und überzeugendes Beispiel eines ernsten, positiven und gesunden Jungmädchenbuches für die heranwachsende Jugend, die sich, zu Selbstbesinnung und mutiger Treue zu sich

selbst aufgerufen, mit den Fragen des Lebens auseinandersetzen und den « Weg zu dir », zum Mitmenschen, finden will. G. E.

Der **Pädagogische Verlag des Lehrervereins Zürich** bringt für unsere geschickten Bastler zwei **prächtige Modellbogen** heraus : den schmucken « Berner Speicher » in 2. Auflage und das schönste aller alten Brienzer Häuser, das « Berner Bauernhaus ». Wirklich zwei gefreute Modellbogen, mögen sie recht viele « Baumeister » zum Erstellen der bodenständigen Wohnstätten verlocken.

Heinrich Pfenninger: Dienendes Zeichnen. Verlag Schubiger, Winterthur.

Während vielen Jahren erschienen in der « Neuen Schulpraxis » Wandtafelskizzen, die ein vortreffliches Mittel zur Begriffsbildung im Geographie-, Geschichts- und Naturkundeunterricht bildeten. Nun sind sie alle in ein überaus praktisches Ringheft zusammengefaßt und vom Verfasser sehr geschickt mit kurzen Hinweisen versehen worden.

In einem trefflichen Vorwort weist er auf die Verwendungsmöglichkeiten der Skizzen hin und zeigt sich dabei als ganz vorzüglicher Pädagoge.

Das Buch wird besonders dem jungen Lehrer ein sehr wertvolles Hilfsmittel werden und ihm (auch wenn er die Skizzen gelegentlich etwas vereinfacht) und seinen Schülern viel Freude bringen. E. E.

Winifred Wilson : Tara und Miriam, die Geschichte einer Freundschaft. Basler Missionsbuchhandlung. Fr. 2.50.

Dieses reizvolle Bilderbüchlein berichtet aus der Kinderwelt im fernen Indien und ist ein Mittel, schon die Jugend mit der Mission bekannt zu machen. Schon Vier- oder Fünfjährige werden an Hand der Bilder die Geschichte gut verstehen, und solche, die Freude am Zeichnen und Malen haben, werden versuchen, die hübschen Bilder nachzumalen.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW)

Mit Beginn der Herbstsaison hat das Schweiz. Jugendschriftenwerk eine erste Serie neuer Hefte herausgebracht:

Nr. 272. **J. Zürn: « Der junge Mozart. »** Reihe: Biographien, von 12 Jahren an.

Das Wunderkind Mozart als Klavierspieler und Komponist. Seine Reisen an die Höfe von Wien und Paris. Meisterprüfung in Bologna.

Nr. 273. **S. Lagerlöf: « Karr und Graufell. »** Reihe: Literarisches, von 11 Jahren an.

Karr, der Hund, schließt mit Graufell, dem Elch, Freundschaft. Ihre Erlebnisse erzählt Selma Lagerlöf in eigener, feiner Art.

Nr. 274. **J. Reinhart: « Der Besuch im Himmel »** und **« Sahlis Hochwacht ».** Reihe: Literarisches, von 12 Jahren an.

Zwei Kinder wollen ihrer verstorbenen Großmutter ein Halstuch in den Himmel bringen. — Sahli, ein Verdingbub, kann wegen eines Fußleidens nicht Soldat werden. Während des deutsch-französischen Krieges besorgt er, wie einst die Vorfahren, die Hochwacht und findet dabei den Erfrierungstod.

Nr. 275. **Max Lattmann: « Röbi findet Freunde. »** Reihe: Literarisches, von 11 Jahren an.

Röbi muß ins Sanatorium. Der heimwehkranke Bub findet in der Kinderheilstätte liebe, aufrichtige Freunde, die ihm sein Los tragen helfen.

Nr. 276. **E. Eberhard: « Hütet euch am Morgarten. »** Reihe: Geschichte, von 12 Jahren an.

Packend wird erzählt, wie es am Morgarten zum Siege kam.

Nr. 277. **K. Wehrli: « Fritz reist nach China. »** Reihe: Reisen und Abenteuer, von 11 Jahren an.

Erlebnisse eines Buben auf der weiten Fahrt nach China. Spannende Erzählung und ausgezeichnet illustriert.

Nr. 278. **E. Eschmann : « Aus Gottfried Kellers Jugendzeit. »** Reihe: Biographien, von 12 Jahren an.

Gottfriedli wächst in den engen Quartieren der Zürcher Altstadt auf. Er wird gar — durch eine ungerechte Hetze — aus der Schule gewiesen und sucht Trost und Zerstreuung auf dem Lande.

Nr. 279. **L. Perrin: « Jocko. »** Reihe: Reisen und Abenteuer, von 9 Jahren an.

Wer ist Jockob? — Ein reizendes Äffchen, das in einer Missionsstation gefangen worden ist.

Die hübschen, billigen Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, guten Buchhandlungen, an Kiosken oder direkt bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerks, Seefeldstraße 8, Zürich 8, zum Preise von 50 Rappen pro Heft, bezogen werden.

Aussprüche und Reime

Aussprüche aus dem entzückend ausgestatteten **Schweizer Ehebüchlein.** Aussprüche von Denkern und Dichtern. Herausgegeben von Bernhard Adank. Fünf Zeichnungen von Hans Aeschbach. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Preis Fr. 6.—.

Verhüratet sy wott säge: A der glyche Diechslø loufen und sälbander ne Wage zieh, wo eis allei nid ab Fläck brächti, Laschte trage, wo eis allei nid ma lüpfe. Wi schön isch es, wenn so-n-es guet assortierts Pärli enand cha i d'Ouge luege, nadäm si zsämethaft e Sorgelascht überort gschaffet hei! Rudolf von Tavel.

Man langweilt sich nie, wenn man liebt. Alexandre Vinet.

In der Ehe ist die Zunge der gefährlichste Dritte. Lisa Wenger.

Manche Kinder sind das Opfer der Eltern, die nicht genug Selbstverleugnung haben, um sich von den Kindern zu trennen. So geht manch wertvolles Leben verloren.
Marie Heim-Vögtlin.

Reime aus dem handlichen, hübschen und sicher willkommenen Büchlein **Heile, heile Säge.** Alte Schweizer Kinderreime. Zusammengestellt von Adolf Guggenbühl. Illustrationen von Hans Tomamichel. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. Preis Fr. 2.85.

I bin in Wald gange. Wie?
I bin zum Förster cho. Wie?
De isch mit mer an es Brünneli cho. Wie?
Det häd er mer Chräbse zeiged. Wie?
Die händ kluppet. Wie?
Eso!

's Spinnli heißt Bäbeli,
's sitzt uf em Lädeli,
's spinnt e langs Fädeli.
's gaht i sis Gädeli
Und putzt sini Wädeli.

Fürio, de Bach brännt,
D'Chrotte händ en azündt.
Mit sibetuusig Frösche
Gönd s' en goge lösche.

Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des Städtischen Lehrerinnenseminars Bern

Samstag, den 25. Oktober, versammelten sich die « Ehemaligen des Städtischen Lehrerinnenseminars » im Hotel Bubenberg in Bern. Die Präsidentin, Fräulein Susi Kasser, begrüßte die Ehemaligen zur 14. Hauptversammlung. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Vorstand an die Seminarleitung ein Gesuch gestellt hat, der Klavierunterricht möchte als unentgeltliches Unterrichtsfach in den Stundenplan aufgenommen werden. Die Anregung war an der letztjährigen Hauptversammlung gefallen. Leider konnte man infolge Raummangels im Schulhaus Monbijou dem Gesuch zurzeit noch nicht entsprechen. Die Ehemaligen werden der Angelegenheit auch fernerhin ihre Aufmerksamkeit schenken. Der Gottlieb-Rothen-Fonds weist heute die Summe von Fr. 2045 auf, und die Versammlung bestätigte die schon seit der Gründung des Fonds bestehende Absicht, das Geld bei einem Schulhausneubau für das Seminar zum Ankauf eines Bildes oder eines andern Kunstgegenstandes zu verwenden.

Die erste Seminarklasse entzückte alle mit einigen reizenden, sehr kultiviert vorgetragenen Liedern.

Herr Direktor Dr. Kleinert orientierte über den Sonderkurs zur Ausbildung von Lehrerinnen. Von den 115 Angemeldeten prüfte man 31. 21 Schülerinnen folgen nun dem Sonderkurs. Es handelt sich dabei um diplomierte Handelsschülerinnen, Maturandinnen und angehende Haushaltungslehrerinnen, sogar eine Krankenschwester ist dabei, die vorher auch noch die Handelsschule absolviert hat. Diese « Seminaristinnen » stehen im Alter von 20 bis 30 Jahren und müssen in diesem kommenden Jahr eine große Arbeit für ihre Umschulung zur Lehrerin leisten. Sie sind verpflichtet,